

## KURZ BERICHTET

### Unfallflucht in Gremsdorf

**GREMSDORF** - Ein weißer Sattelzug mit blauem Auflieger ist am Donnerstag um 3.15 Uhr beim Wenden in der Hauptstraße in Gremsdorf gegen ein Hoftor gefahren und hat es erheblich beschädigt. Die Polizei geht von einem Schaden in Höhe von 5000 Euro aus. Der Lkw-Fahrer kümmerte sich nicht um die Schadenregulierung und fuhr Richtung Forchheim auf der B 470 davon. Der Unfall ereignete sich während einer Sperrung der A3 zwischen den Anschlussstellen Höchststadt Nord und Ost, weshalb ein erhöhtes Verkehrsaufkommen am Unfallort zu verzeichnen war. Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Höchststadt entgegen.

### Film in Großenseebach

**GROËSENSEEBACH** - Eine Premiere präsentiert der Bund Naturschutz am Samstag, 23. März. Josef Röhrle zeigt seinen neuen Film „Die Fränkische Schweiz - Unterwegs im Reich der Uhus und Wanderfalken“. Beginn ist um 19 Uhr im Sportheim in Großenseebach.

### Der kleine Rabe Socke

**NEUNKIRCHEN** - Turbulente Ereignisse sind sicher, wenn der kleine Rabe Socke mit der rot-weiß gerungenen Socke am linken Fuß auf der Bühne erscheint. Zu sehen beim Figurentheater „Der kleine Rabe Socke“ des Theater vom Rabenberg am Samstag, 23. März, ab 16 Uhr im Kolpinghaus, Gräfenberger Straße 2. Das Stück ist geeignet für Kinder ab drei Jahren. Karten gibt es an der Tageskasse. Info-telefon 0151-70181109.

### Feuerwehr Schlüsselfeld: Tag der offenen Tür

**SCHLÜSSELFELD** - Am 23. März stehen die Türen und Tore der Freiwilligen Feuerwehr Schlüsselfeld offen. Von 14 bis zirka 17 Uhr können am Feuerwehrzentrum die Feuerwehrausrüstung und das Feuerwehrhaus besichtigt werden. An mehreren Stationen können Besucher selbst in die Rolle eines Feuerwehrdienstleistenden schlüpfen. Außerdem zeigen Schauübungen die Arbeit der Feuerwehr bei der technischen Hilfeleistung und im Brandeinsatz. Auch für die kleinen Gäste ist gesorgt. Attraktionen wie Hüpfburg und Kastenstapeln lassen keine Langeweile aufkommen.

### Stadtkapelle begrüßt den Frühling

**HÖCHSTADT** - Mit frischen Melodien wollen die Musikerinnen und Musiker der Stadtkapelle mit ihrem Dirigenten Florian Zeh den Frühling in Höchststadt willkommen heißen. Hierzu hat der Dirigent eine tolle Melodienfolge ausgewählt. Die Musikerinnen und Musiker sind gespannt, wie das bunte Programm ankommen wird. Das Konzert findet am Samstag, 23. März, am Vorabend zum Palmsonntag in der Fortuna Kulturfabrik statt. Neben Märschen und Polkas findet auch die klassische Musik Einzug ins Programm. Daneben gibt es vier Skizzen von bekannten spanischen Schloßern und Burgen, wobei traditionelle spanische Melodien und Rhythmen erklingen. Aber auch im Genre der modernen Musik sind die 35 Musikerinnen und Musiker zu Hause. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Saalöffnung ist bereits um 19 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf im Zigarrenhaus Riegler oder unter der E-Mail-Adresse [www.stadtkapelle-hoehchstadt.de](http://www.stadtkapelle-hoehchstadt.de); der Eintritt beträgt 10 Euro. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.



Ändert sich der Blick auf ihn? Auf dem Höchstadter Marktplatz steht eine Statue des berühmten Sohnes der Stadt, Ritter von Spix.

Foto: Matthias Kronau

## Indigene Kinder verschleppt?

**ITTER-VON-SPIX** An Höchstads berühmtem Sohn wird nun auch Kritik laut.

VON CLAUDIA FREILINGER

**HÖCHSTADT** - Er ist der gefeierte Sohn Höchstads: Brasilienforscher und Wissenschaftler Johann Baptist Ritter von Spix hat dort ein Museum und eine Statue, die Mittelschule trägt seinen Namen. In München allerdings flammt Kritik auf an dem Zoologen, der zusammen mit Carl Friedrich Philipp von Martius im 19. Jahrhundert drei Jahre lang das brasilianische Hinterland und das Amazonasgebiet erkundete.

Die Ausstellung „Travelling Back“ thematisiert vor allem eins: Spix und Martius nahmen von ihrer Reise 1817 bis 1820 sechs indigene Menschen aus Brasilien mit nach Deutschland, vier starben bereits während der Rückreise, zwei kamen in München an und erhielten hier europäische Namen. Johannes Juri und Isabella wurden der Öffentlichkeit vorgeführt, erkrankten und starben nur ein paar Monate später.

„Das waren Menschen mit Namen und mit ganz persönlichen Lebensgeschichten“, sagt die brasilianische Kunsthistorikerin Sabrina Moura. Sie hat die Schau zusammengestellt, die dazu beitragen soll, den Blick auf Spix und Martius zu verändern. „Ich

bin fasziniert davon, wie Künstler und Historiker in einen Dialog treten können, um das öffentliche Gedächtnis und die Geschichte neu zu überdenken.“ Genau das ist ihr Ziel.

### Kunst kann helfen

„Die Kunst kann helfen, persönliche Schicksale spürbar zu machen.“ Deshalb beleuchtet die Ausstellung nicht nur die materiellen Artefakte, sondern auch „die tragische Geschichte von Isabella Miranda und Johann Juri, den beiden indigenen Kindern, die aus dem Amazonas nach München verschleppt wurden.“ Sechs zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler haben sich für „Travelling Back“ mit dem Thema auseinandergesetzt. Zum Beispiel verleiht Gê Viana dem historischen Porträt des entführten Mädchens Isabella Persönlichkeit - in dem sie bunte Farben und indigenen Schmuck hinzufügt. Die Autorin Micheline Verunsch hat Isabellas Geschichte in einem Roman gleich ganz neu aufgeschrieben - aus brasilianischer Perspektive.

Der Grabstein für Miranda und Juri, der eigentlich im Münchner Stadtmuseum verwahrt wird, ist in der Ausstellung zu sehen. Dabei will

Sabrina Moura die wissenschaftlichen Erkenntnisse von Spix und Martius nicht schmälern. „Es ist unbestreitbar, dass sie mit der Expedition von 1817 bis 1820 eine monumentale Aufgabe übernommen haben“, sagt die Kunsthistorikerin. Aber die Ausstellung stelle ihre Brasilienreise in einen Kontext „der den Eurozentrismus und damit die Kolonialität dieses Projekts anerkennt“.

### Nicht gleichberechtigt

Denn ähnlich wie Kolonialherren haben sich auch die Forscher der indigenen Menschen bemächtigt, meint Sabrina Moura. „Es ist wichtig anzuerkennen, dass sie diese Personen nicht als gleichberechtigt mit den Europäern angesehen haben.“ Vielmehr wurden sie untersucht, gemessen und objektiviert. „Liegt diesen pseudowissenschaftlichen Praktiken also koloniale Gewalt zugrunde? Ich glaube schon.“

Die Kunsthistorikerin hält es auch nicht für abwegig, die Vorgehensweise als Menschenhandel zu qualifizieren. Es gebe unterschiedliche Berichte darüber, wie die indigenen Kinder nach Deutschland gebracht wurden, erzählt sie. „Einem Bericht von Spix und Martius in einem Brief an den

König von Bayern zufolge erwarb Martius das Miranda-Mädchen während seines Besuchs in Porto dos Miranhas im Amazonasgebiet. Eine andere Version behauptet, Martius habe beim Verlassen des Hafens mit dem Miranda-Häuptling João Manuel verhandelt und humanitäre Gründe für seine Tat angeführt.“

Nachzulesen sind in der Ausstellung auch die stereotypen Beschreibungen der indigenen Bevölkerung, die Spix und Martius verwendeten: „Die kurze, ins breite gehende Statur, die breiten Schultern, das breitgedrückte Gesicht, besonders die kurze, platte, an ihrer Wurzel stark eingedrückte Nase, die kleinen dunkelbraunen, mehr gegen die Nase schiefgerichteten Augen, scheinen jedoch mehr den allgemeinen Charakter der Inder, als bey dem Knaben zu verrathen.“

### INFO

Die Ausstellung „Travelling back: Blickwechsel auf eine Expedition von München nach Brasilien im 19. Jahrhundert München“ wurde vom Käthe Hamburger Research Center global dis:connect an der LMU München konzipiert und ist bis zum 5. April 2024 im Zentralinstitut für Kunstgeschichte der LMU München zu sehen.

## Sperrung der A3 bis Freitagnachmittag

**VERKEHRSCHAOS** 28 Meter hohe Baumaschine war an einer der Oberleitungen hängengeblieben.

**HÖCHSTADT** - Am Donnerstagabend kam es auf der Ausbaustrecke der A3 bei Höchststadt zu einem Betriebsunfall. Dabei wurde eine Stromleitung erheblich beschädigt, wie die Verkehrsinspektion Erlangen mitteilt. Die A3 musste komplett gesperrt werden, was mindestens noch bis Freitag um 15 Uhr andauert.

Gegen 18.50 Uhr war ein Bauarbeiter mit einer fahrbaren Drehboranlage im Baufeld auf der A3 kurz vor der Anschlussstelle Pommersfelden unterwegs. Mit seiner 28 Meter hohen Baumaschine blieb er an den Oberleitungen einer über die Autobahn führenden Stromtrasse hängen und riss zwei von vier Leitungskabeln ab.

Die zwei noch verbleibenden Kabel sind ebenfalls beschädigt und drohen auf die Fahrbahn zu fallen. Zur Notreparatur ist Spezialgerät und eine große Hebebühne notwendig. Dies muss erst vor Ort gebracht werden. Die A3 ist momentan zwischen den Anschlussstellen Höchststadt-Nord und Höchststadt-Ost in beide Fahrtrichtungen komplett gesperrt.

Die Umleitungen bewirkten auch

ein Verkehrschaos im Raum Höchststadt. Selbst Nebenstrecken waren betroffen.

An der An der Anschlussstelle Pommersfelden ist die Auffahrt in Fahrtrichtung Nürnberg gesperrt.

Nach einer ersten Auskunft der Autobahn GmbH wird die Reparatur und somit auch die Sperrung voraussichtlich bis etwa Freitag um 15 Uhr andauern.

Laut Mitteilung des Betreibers der

Stromtrasse, die Bayernwerk AG, sind umfangreiche Maßnahmen zur Schadensbehebung erforderlich. Ob es auch zu Stromausfällen im Raum Höchststadt gekommen ist, kann derzeit nicht gesagt werden.



Wegen des Schadens ist die A3 bei Höchststadt komplett gesperrt.

Foto: News5/merzbach